

voller Persönlichkeiten, die die Geschichte gemacht, das Fortschreiten angefeuert haben. Alle solche Tage geben die Veranlassung zu rückschauenden und zusammenfassenden Betrachtungen, zu Lebens- und Wirkensbildern!

Die Dreihundertjahrwiederkehr des Jahres 1607, in dem der englische Seemann Henry Hudson seine erste Entdeckerfahrt in die nördlichen Eismeeere antrat, hat auch uns den Anlaß geboten, des Wirkens und Lebens dieses Mannes zu gedenken. Aber kein Lebensbild Hudsons können die nachfolgenden Zeilen geben! Nur vier Jahre sind uns aus dem Leben dieses Mannes bekannt, und in diesen sind es immer nur wenige Monate, in denen wir seinem Entdeckerwege zu folgen imstande sind. Aus dem Dunkel des schlichten Seemannslebens taucht Henry Hudson im Jahre 1607 auf: wir wissen nichts von seiner Herkunft und seinem Alter. Kein Bild hat uns die Züge Hudsons erhalten, und auch von seinem Ende wissen wir nur, daß er verraten und verlassen in der Eiswüste des amerikanischen Nordens elend zugrunde gegangen ist. Nur wenige Quellen berichten über ihn und seine Reisen, teils eigene Niederschriften in seinen Schiffsjournalen, teils Berichte von Reisegefährten und Zeitgenossen, und es besteht auch nur geringe Aussicht, daß in holländischen Archiven noch Nachrichten über ihn und seine Reisen ruhen. Und doch ist er einer von den Männern, deren Name nicht verschellen kann, weil ihn die Wissenschaft auf unvergänglichen Urkunden für alle Zeiten erhält! Zwei gewaltige Wasser des nördlichen Amerika führen nach ihm ihren Namen auf unseren Karten, die Hudson-Straße und die Hudson-Bai, und die Bewohner der größten Stadt des Westkontinents und bald der ganzen Erde wandeln an den Ufern des großen Stroms, der nach seinem ersten Erforscher der Hudson River heißt. Alle diese drei Erdorte hat er nicht entdeckt: sie waren vor ihm